



Pressemitteilung

vom 30. März 2026
Seite 1 von 2

Bilanz des bundesweiten Schwerpunkteinsatzes – Fortführung der Einsatzmaßnahmen an gewaltbelasteten Bahnhöfen

Die Bundespolizei führte am zurückliegenden Wochenende an insgesamt 50 Bahnhöfen den zweiten bundesweiten Schwerpunkteinsatz im Jahr 2026 zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität durch.

Etwa 3.000 Beamtinnen und Beamten der Bundespolizei (darunter rund 1000 Einsatzkräfte der Bundesbereitschaftspolizei) kontrollierten in der Spitze zeitgleich vom Freitag, 27. März (15:00 Uhr), bis zum Sonntag, den 29. März 2026 (03:00 Uhr), rund 11.800 Personen. Hierbei wurden mehr als 9.700 Personen aus gefahrenabwehrrechtlichen Gründen durchsucht. Im Rahmen der Überprüfungen wurden schließlich 170 Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet, davon u.a.

- 43 Ermittlungsverfahren wegen Gewaltdelikten,
- 127 Verfahren wegen Verstößen gegen das Waffengesetz (Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren) und
- 129 Verstöße gegen Allgemeinverfügungen der Bundespolizei, die das Mitführen von gefährlichen Gegenständen in Bahnhöfen untersagen.

Bei 353 Personen lag ein Fahndungstreffer vor, davon 245 wegen Aufenthaltsermittlungen. Bei 21 Personen vollstreckten die Einsatzkräfte offene Haftbefehle.

Die Beamtinnen und Beamten stellten im Rahmen des Einsatzes rund 150 gefährliche Gegenstände sicher und beschlagnahmten unter anderem Messer, Reizstoffsprüngeräte sowie verschiedene straf- oder ordnungsrechtlich relevante Gegenstände.

Weiterhin erteilten die Einsatzkräfte mehr als 330 Platzverweise und führten 190 sogenannte Gefährderansprachen durch.

In insgesamt 21 Fällen leisteten Tatverdächtige Widerstand gegen die polizeilichen

Gero von Vegesack (V. i. S. d. P.)

BUNDESPOLIZEIPRÄSIDIUM
LEITUNGSSTAB 2- PRESSE-
UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Tel.: +49 331 97997-9410
Fax: +49 331 97997-9321

presse@polizei.bund.de
www.bundespolizei.de





Maßnahmen und griffen in diesem Zusammenhang in sechs Fällen die Einsatzkräfte tätlich an.

Herausragende Sachverhalte:

Am 27. März 2026 gegen 21:53 Uhr stürzte ein 68-jähriger deutscher Staatsangehöriger im Hauptbahnhof Bremen ohne Fremdeinwirkung. Die Person erlitt eine Kopfplatzwunde und verlor das Bewusstsein. Im Rahmen des Schwerpunkteinsatzes eingesetzte Bundespolizisten leisteten Erste Hilfe, räumten den Bahnsteig, errichteten einen Sichtschutz und begannen umgehend mit der Reanimation unter Zuhilfenahme eines Defibrillators. Nach erfolgreicher Reanimation brachten Rettungskräfte den Schwerverletzten unter Begleitung eines Notarztes in ein Krankenhaus.

Am 28. März 2026 gegen 09:52 Uhr kontrollierten Einsatzkräfte der Bundespolizei am Hauptbahnhof Frankfurt am Main/HE einen 47-jährigen deutschen Staatsangehörigen, der in seiner mitgeführten Tasche verschiedene Betäubungsmittel in nicht geringer Menge transportierte. Nach Sachvortrag und in Zusammenarbeit mit der Polizei Hessen durchsuchten die Beamten die Wohnung und fanden weitere Betäubungsmittel in nicht geringer Menge (mehrere Kilogramm) sowie über 500.000 Euro Bargeld auf.

Am 28. März 2026 gegen 19:50 Uhr kontrollierten Einsatzkräfte im Hauptbahnhof Köln/NW einen 20-jährigen deutschen Staatsangehörigen. Bei der Durchsuchung stellten die Beamten im mitgeführten Rucksack eine Axt fest. Die Person ist in der Vergangenheit bereits mehrfach durch das griffbereite Mitführen von Messern und Verstößen gegen Allgemeinverfügungen in Erscheinung getreten. Hierzu erfolgten bereits Zwangsgeldfestsetzungen gegen die Person.

Hinweis: Die statistischen Daten basieren auf einem Sondermeldedienst und können sich im Rahmen der Qualitätssicherung noch ändern.